

# Der Sozialistentag in Arbon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **6 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350335>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur Brühlbergstrasse 81.	Erscheint am 1. jeden Monats.		Inserate und Abonnementsbestellungen? an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
	Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr	Paketpreis b. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)	

Arbeiterfrauen! Unterstützt Eure Männer, indem Ihr die Referendumsbogen zur  
Unterschriftensammlung gegen die eidgen. Kranken- und Unfallversicherung zurückweist!

## Der Sozialistentag in Arbon.

In Zwischenräumen von drei Jahren ward bis-  
her das Fest der proletarischen Völkerverbrüderung  
an der Schweizergrenze gefeiert. Deutschland, Oester-  
reich, Italien und die Schweiz reichten sich wiederum  
am 16. Juli in Arbon die Bruderhände und ge-  
lobten sich in machtvoller Kundgebung unverbrüch-  
liche Treue internationaler Solidarität.

Angelehnt der offen zur Schau getragenen  
Kriegs- und Raubgelüste der europäischen Staaten  
war die Arboner Tagung eine eindrucksvolle Wil-  
lensäusserung des Protestes der nach vielen Tausen-  
den zählenden Arbeitermassen. Auf weitem, freiem  
Wiesenplan stand lauschend das Arbeitsvolk: mut-  
voll trotzig dreinblickend die Jugend, mit erwartend  
pochenben Herzen die Frauen, in würdevollen Ernst  
gekleidet die Scharen der Männer, alle durchflutet  
von dem grossen Gefühle unwandelbarer Zusammen-  
gehörigkeit.

Von zwei im roten Fahnen schmuck prangenden  
Tribünen redeten des Volkes Führer. Das zahlreich  
vertretene italienische Proletariat quittierte die  
prächtig kurz gehaltene, von impulsiver Kraft ge-  
tragene Ansprache seines lebhaft gestikulierenden  
Redners Musatti mit jubelnden Zurufen. Die wort-  
schönen und bedeutungsvollen längeren deutschen  
Reden lösten gleichfalls lauten Beifallsturm aus.

Der österreichische Genosse Dr. Adolf Braun  
zeichnete in scharfen Umrissen das vom Bruderkampf  
der Tschechen umwölkte nationale Bild der gegen-  
wärtigen politischen Situation. Der Zusammenbruch  
der christlich-sozialen Regierungspartei in der Lan-  
deshauptstadt Wien anlässlich der jüngst erfolgten  
Reichswahlen zeigt, wie in der Entwicklung der  
Völker der gesunde Fortschritt Willkür und Gewalt-  
herrschaft hinwegräumt und die Mächte der Finster-  
nis und Heuchelei das aufwachende Volksgemüt nicht  
mehr in ihrem reaktionären Bann zu halten ver-  
mögen.

Diesen Gedankengang führte Genosse Liebknecht  
in seiner schwungvoll packenden Rede weiter. Das

intelligente Volk der deutschen Arbeiter wird trotz  
aller gesetzlichen und ungesetzlichen Gewaltmittel in  
seinem ungestümen Emporstreben sich nicht zurück-  
halten lassen. Die weltbefreienden Ideen pflanzen  
sich weiter. Mit Bajonettflüchen und Gewehrfalven  
ist das denkende Hirn, der forschende Verstand, nicht  
zu ertöten. Die Friedensbestrebungen gewinnen  
stetig an Boden und werden die Riesenmacht des  
Militarismus allmählich zersplittern und vollends  
niederringen.

Mit Worten voll Humor und mit feiner Satyre  
gewürzt, weist der weisshaarige Genosse Greulich auf  
die Diplomatenkünste der Schweizerregierung in  
Marokko hin. Im eigenen Land arbeitet die Ge-  
setzmaschinerie im Vergleich zu früheren Zeiten mit  
schwerfälligem Gang. Die Demokratie läßt es ruhig  
geschehen, wenn das von der Verfassung garantierte  
Vereinsrecht gröblich verletzt wird. Allein trotz aller  
gewalttätigen Unterdrückung wirken in der Arbeiter-  
bewegung neu belebende, impulsive Kräfte, die den  
Grund legen zu einer Auferstehung, die alle Völker,  
materiell, geistig und moralisch, auf eine höhere Kul-  
turstufe emportragen wird.

Von den Sangesklängen der Marceillaise und  
des Sozialistenmarches umwoben, wandelt sich die  
feierliche Völkertagung in lustig wogendes Festleben,  
das sich bald über den ganzen Ort verzieht. Manch  
Trüpplein der Festbesucher sucht einen grünen lau-  
schigen Winkel auf unten am See, dessen ruhiger  
Spiegel im Abendsonnenglanz erstrahlt. In seinen  
Dunsthüllen verlieren sich die jenseitigen Ufer und  
der schönheitsgefättigte Blick gleitet hinweg über die  
leuchtende Wasserfläche und haftet an den glänzenden  
Wolkengebilden, die langsam vorüberziehen. Traum-  
verloren folgt ihnen die Phantasie, die ahnungsvoll  
der Zukunft Schleier lüftet und entzückten Auges  
in sich hineintrinkt von der Fülle des Lichtes, das  
aus den ätherreinen Höhen sich einstmals ergießen  
wird über alles Erdenvolk.